

Ideenwerkstatt Fischland-Darß-Zingst

Werkstattprotokoll

Prerow, 14.04.2023

Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock

Telefon: +49 (0)381 40 30-500
E-Mail: info@wirsindurlaubsland.de

Fotos: TMV/Petermann



50
Hände



50
Herausforderungen



123
Ideen



5
Prototypen



Inhaltsübersicht

Schnelleinstiege

1. [Ausgangssituation und -frage](#)
2. [Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage](#)
3. [Gesammelte Erkenntnisse zu Ausgangsfrage](#)
4. [WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen](#)
5. [Ideen für die zentralen Herausforderungen](#)
6. [Ideenansätze und Prototypen](#)

Hinweise für Leser*innen

Aus Gründen der Lesbarkeit kann es vorkommen, dass das generische Maskulinum verwendet wird. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit gemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Die Inhalte stellen nicht die Meinung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. dar. Es handelt sich hierbei um eine Zusammenfassung der Ansichten von anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Aussagen kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Wie schaffen wir es, dass die Natur vom Tourismus profitiert?

Ausgangssituation

Der Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern ist auf eine attraktive und intakte Natur angewiesen. Gleichzeitig trägt die Reisebranche durch An- und Abreise, Hotels, Strandbesuche und mehr massiv zur Zerstörung der Natur bei. Dieses Dilemma und der dazugehörige Konflikt werden noch verstärkt dadurch, dass (scheinbar) oft nur wenige vom Tourismus profitieren, die negativen Folgen aber von der ganzen Bevölkerung getragen werden müssen.

Wie können wir vor diesem Hintergrund zukünftig einen Tourismus gestalten, der die Natur so wenig wie möglich belastet (Nachhaltigkeit) oder von dem die Natur sogar profitiert (Regenerativer Tourismus). Bei dem die Gäste auf Umwelt und Natur Rücksicht nehmen und aktiv zu deren Erhalt beitragen? Wo kein Müll in den Natur- und Nationalparks liegen bleibt, und Ressourcen geschont werden?

Das Zusammenspiel von Tourismus und Natur war deswegen thematischer Fokus dieser Ideenwerkstatt in Prerow.



Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage

Die Teilnehmenden hatten bereits im Vorfeld der Ideenwerkstatt die Möglichkeit, ihre Ideen zur Ausgangsfrage mit Familie und Freunden zu besprechen, zu sammeln und mitzubringen:

Wie schaffen wir es, dass die Natur vom Tourismus profitiert?



Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage (Teil 1)

Wie schaffen wir es, dass die Natur vom Tourismus profitiert?

- Bauboom endlich stoppen
- individuellen Autoverkehr begrenzen
- Blink- und Ökostreifen entlang Fahrradwegen - mit Infostellen zu Ökothemen
- Im Zuge der Neugestaltung der Meiningenbrücke beim Bau der Darßbahn machen Plattformen für die Beobachtung des Kranicheinflugs Sinn.
- Das Thema Strand-Dünen-Schutz schütze ich eher, was ich als zu mir gehörig erlebe bzw. mich zugehörig verstehe - Patenschaften für Strand / Düne allgemein - gekoppelt mit Urkunde - d.h. mir als Tourist wird für die Zeit meines Aufenthalts den Naturschutz anvertraut
- alle Großprojekte canceln
- Natur muss Wert bekommen - bis jetzt umsonst
- Natur ernst nehmen
- Marketingprofil schärfen Nationalparkinfo
- Umdenken der Beteiligten: mehr Empathie für Licht- und Lärmbedingten Emissionen
- Grundsätzlich ist zu klären, was die einzelnen Protagonisten unter Natur verstehen Bsp. Artenschutz, Landschaftsschutz, wo "Natur-Landschaft" nur als Kulisse wahrgenommen wird
- Vorträge, Veranstaltungen für Touristen zu
- Nachhaltigkeitsthemen durchführen
- Workshops und geführte Wanderungen realisieren
- Kostenlose Nationalparkführungen für Gäste und Einwohner prominenter bewerben! Aufklärung und Bewusstsein fördern
- Großraumparkplatz in Barbe und Ribnitz, von dort Einsatz Busse alle halbe Stunde und Ringverkehr mit Einbindung südlicher Boddenküste; Einsatz Busse Wasserstoff oder E; Fahrgäste (alle) zahlen nur 1 EUR; in den Orten kleine Bahnen analog Darßbahn zum Transport der Gäste; auch umfangreicher Transfer zu den Abendveranstaltungen
- Tourismuslenkung durch: Schaffung von Highlights z.B. Beobachtungstürmen/Plattformen an besonderen Stellen z.B. Meiningenbrücke Informationszentren; Besondere Anlegung von Pfaden und Wegen
- Parkplatzmanagement, Einheimische rabattieren
- Nachhaltige Vorbild-Beispiele in der Region etablieren und über Touristen-Führungen nach Rest-Deutschland tragen
- Aufstellung von Spendern für Taschenaschenbecher und Mülltüten; Gestaltung von Taschenaschenbecher durch kreative Menschen Profi + Hobby jeweils passend zur Region
- Müllsammelaktion "An die Tüten, fertig, los". Welche Stadt, Gemeinde, Kommune usw. sammelt am meisten bzw. am wenigsten Müll? Gesammelten Müll an zentraler Stelle z.B. Marktplatz mit Info ca. 1 Woche zur "Schau" stellen.
- Im Zuge der Neugestaltung der Meiningenbrücke beim Bau der Darßbahn neue Plattformen für die Beobachtung des Kranicheinflugs
- Nationalpark-Umgebung nutzen, um Wissen zur Biodiversität zu fördern, für Einheimische und Touristen
- Tourismus und Anwohner: Einbeziehung der Anwohner, leben von und mit dem Tourismus
- Wohnraum (bezahlbar für Einwohner und Mitarbeiter (Saison))

Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage (Teil 2)

Wie schaffen wir es, dass die Natur vom Tourismus profitiert?

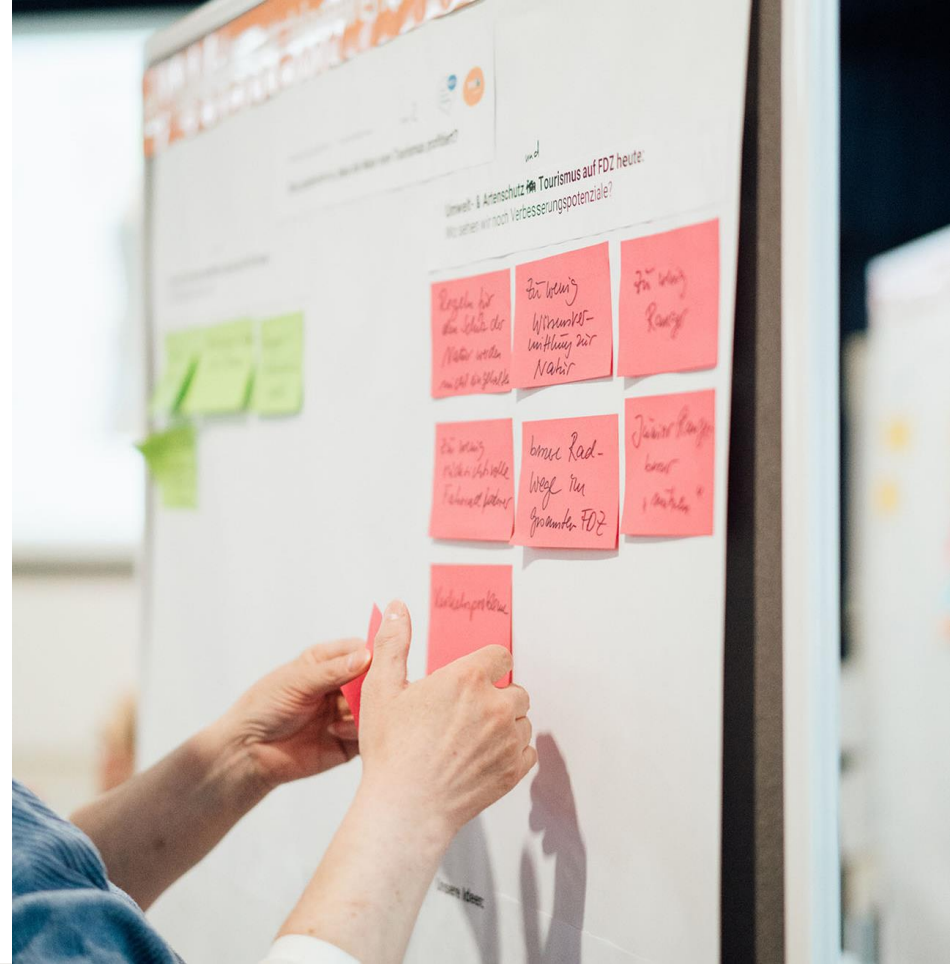
- Kurkarten Ermäßigungen für Anwohner (Events)
- Soziale Gerechtigkeit: Möglichkeiten schaffen, um Naturerlebnisse und Urlaub für Menschen mit wenig Geld zu ermöglichen, z.B. ermäßigte Kurkarten, Förderung für Hotels mit besonderen Leistungen
- Mehrwegsystem flächendeckend, bestehende nutzen (Recup)
- Stationen zum Befüllen von Trinkflaschen und Trinkbrunnen
- Anreize und Vorteile schaffen für die nachhaltige Anreise
- Mülltrennung ermöglichen
- generell mehr Mülleimer und Müllentsorgung bzw. Aufsammeln
- mehr Müllsammelaktionen
- nicht noch mehr Bau-Investoren
- BNE für Tourismus: Akteure und Kommunalpolitiker
- Infos für Hausbesitzer zur ökologischen Gartengestaltung
- Ökologische Gestaltung öffentlicher Grünflächen
- Förderung von E-Mobilität für Ortsansässige Firmen (FeWo-Dienstleister)
- Flächenverbrauch reduzieren (keine neuen FeWos)
- Restaurants: vegane Angebote, regionale Bio-Lebensmittel
- Verbessertes ÖPNV-Angebot, weniger Autos
- Car-Sharing Angebote, Leih-Lastenräder
- CO₂-Kompensationsgebühr (freiwillig) an Kurbetriebe; Nutzung für konkrete Projekte vor Ort
- Einweg-freie Orte (öffentliche Veranstaltungen)
- Natur: NLP, LSG, in den Orten öffentliche Flächen und Gärten
- Natur braucht Tourismus nicht. Tourismus stört und zerstört viel
- Naturabgabe: mehr Ranger, bessere Infrastruktur
- mehr ÖPNV: weniger Abgase
- Natur für viele nur Deko
- respektvoller Umgang mit der Natur fehlt oft
- Wissensvermittlung: besserer Schutz der Natur vor Ort und Wissen = Handlung auch wo anders
- Workshops und Arbeitseinsätze = Unterstützung zur naturnahen Bewirtschaftung öffentlicher Flächen
- Müllsammelaktionen, weniger Müll wäre besser
- Förderung von nachhaltigen (sanften) Tourismus
- Fokus auf Mehrwert der Region und der Nationalparks, weg vom klassischen "Strandtourismus"
- Förderung von nachhaltigen Unterkünften, Zertifizierungen und Marketing dafür
- Nachhaltige Begrünung z.B. Blühstreifen/Blumenwiesen/Stauden statt saisonaler Begrünung und Schottergärten (Verbot dieser / mehr Aufklärung)
- Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden (Vorbildfunktion)
- Autofrei Zonen, Anreize für Busse und Bahn; bessere zeitliche Taktung, mehr Busse/Rufbusse?
- offizielle Fahrradstraßen
- Beleuchtung mit Bewegungsmelder (Lichtverschmutzung)
- Wissenschaftliche Begleitung von Konzepten für nachhaltigen Tourismus z.B. Hochschule Eberswalde
- Tourismus kann nur gut für die Natur sein, wenn er die Natur als schützenswert erkennt. Dafür ist Bildung der Schlüssel: nur was du kennst, kannst und wirst du schützen
- enge Zusammenarbeit mit dem Nationalpark, Austausch und Arbeitsgruppen
- Tourismus kann nur für die Natur gut sein, wenn er die Natur erkennt und ihr Raum gibt

Gesammelte Erkenntnisse zur Ausgangsfrage

In der ersten Arbeitsphase sammelten die Teilnehmenden in kleinen Arbeitsgruppen jeweils Aspekte zur Ausgangsfrage:

Wenn ich an den Naturschutz im Tourismus heute denke ...

1. Was finde ich schon gut?
2. Wo sehe ich noch Verbesserungspotenziale?



Gesammelte Erkenntnisse

Was ist schon gut?

Lebensqualität und Gemeinschaft

- Jobs sind vorhanden
- Einwohner
- Menschen, die hier leben
- geringe Einwohnerzahl (Balance Gäste & Einwohner)
- Brauchtum und Traditionspflege
- regionale Identität der Einheimischen
- Achterland
- Sicherheit
- Wohnhaltungssatzung
- Vermietung als Nebenerwerb
- Entwicklung kleiner Regionalläden

Naturschutz und Umweltbildung

- Nationalpark + Schutzgebiete
- Hoher Naturschutz
- Unterschutzstellung von Natur
- Bewusstsein für Schönheit der Natur

- Natur ist erlebbar
- Umweltbildung

Infrastruktur und Angebote

- Ausgebaute Rad- und Wanderwege
- Rad- und Wanderwegenetz
- Flächennutzung
- Veranstaltungen z.B. Darßer Naturfilm Festival Horizonte

Personal

- Ranger
- Fachleute im Nationalpark Ranger / Führungen / Veranstaltungen
- Personelle + fachliche Ausstattung des Nationalparks
- Führungen durch die Natur
- Ranger und Naturschutzwarte

Gästeverhalten

- Naturinteressierte Gäste
- wertschätzende Touristen
- Gästesensibilisierung
- Besucherlenkung durch den Nationalpark
- Motivation für mehr Verbindung mit Natur

Zusammenarbeit und Netzwerke

- Nationalpark-Partner
Einzelpartner, Unternehmen, Interessengruppen, Einwohner
- Initiative
Nachhaltigkeitsmanagement (Kommunikationskanal)

Gesammelte Erkenntnisse

Welche Verbesserungspotentiale gibt es?

Umweltbewusstsein und Bildung

- Natur als Ganzes verstehen - Nationalpark und Fläche darum bis südliche Boddenküste
- Bessere Vermittlung von Naturthemen + deren Schutz
- Kein Umweltschutzbewusstsein bei Einheimischen und Gästen
- Aufklärung im Vorfeld
- Akteure aus dem Tourismus/Tourismusentwicklung und aus dem Naturschutz mehr miteinander
- Unkenntnis → Es fehlt an Wissen
- Massentourismus Bildung Umwelt
- Ökologisch bewusster Ressourcenverbrauch
- Bewusstsein von Düdenschutz schaffen
- Zu wenig Wissensvermittlung zur Natur

Infrastruktur und Verkehr

- Infrastruktur verbessern - weniger Autoverkehr durch Anreise
- Hohes Verkehrsaufkommen
- Fehlender Radweg zwischen Born - Wieck / Prerow – Zingst

- Parkleitsystem
- ÖPNV umweltfreundliche Mobilität
- Naturnahe Fahrradwege
- Verkehrsprobleme
- Ausbau ÖPNV
- Bessere Radwege im gesamten FDZ

Müllmanagement und Umweltschutz

- Kippen! Am Strand und im Wald – Brandschutz
- Müll von Strandgästen
- Müllsammelboxen fehlen
- Müll sammeln und vermeiden
- Regeln für den Schutz der Natur werden nicht eingehalten

Touristisches Management und Angebote

- Falsche Gästestruktur
- Kein kontrolliertes Wachstum des Tourismus - Bettengrenze?
- Umweltschutz ist gefährdet, wenn Anzahl der Gäste nicht ...
- Es fehlen Angebote bei schlechtem Wetter
- wild Grillen → wegen mangelnden gastronomischen Angebots

- Unkonventionelle Infokanäle zum Erleben und Mitmachen fehlen
- Passen alle Gäste zu uns (Corona-Erfahrung)
- Zu wenig Infos über Naturschutzgebiete an Touristiker
- Mehr Transparenz auf Infostellen (Film) für Naturliebe (Einheimische & Touristen)

Respekt und Haltung gegenüber der Natur

- Natur ist nicht nur der Nationalpark sondern unser Lebensraum
- Der Nationalpark wird nicht ernst genug genommen
- Haltung einiger Gäste der Natur gegenüber
- Grenzen von Naturräumen werden nicht respektiert
- Dankbarkeit gegenüber der Natur und der Region
- Respekt ich bin Gast in der Natur fehlt oft
- Düdenschutz Achtsamkeit
- Besucherlenkung - Entzerrung von Hotspots

WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen

In der zweiten Arbeitsphase formulierten die Arbeitsgruppen ausgehend von den Verbesserungspotentialen die Herausforderungen in Form der „**Wie schaffen wir es**“-Fragen (WSWE-Fragen).

Im Anschluss einigte sich jede Arbeitsgruppe jeweils auf eine **zentrale Herausforderung**, für die sie im Laufe der Ideenwerkstatt eine Lösung entwickelten.



„Wie schaffen wir es“-Fragen (WSWE-Fragen) ausgehend von den gesammelten Verbesserungspotentialen

Naturschutz und Bewusstseinsbildung

- WSWE, dass Natur wirklich als schützenswerte vermittelt + wahrgenommen wird?
- WSWE, dass Urlaubserlebnisse den Naturschutz unterstützen?
- WSWE, dass wir Naturschutz nicht als Illusion verkaufen?
- WSWE, dass Einnahmen aus dem Tourismus den Naturschutz unterstützen?
- WSWE, dass wir eine Aufklärung über Naturschutz und Umweltbewusstsein schaffen bei Touristen und Einheimischen?
- WSWE, dass vorhandene Strukturen (Kurkarte) für Naturschutz sensibilisieren?
- WSWE, dass die Achtsamkeit / das Bewusstsein der Touristen gegenüber der Natur steigt?
- WSWE, dass Gäste für den Naturschutz sensibilisiert werden?
- WSWE, dass sich die Touristen rücksichtsvoll in der Natur verhalten?
- WSWE, dass die Natur wirklich als schützenswert vermittelt und wahrgenommen wird?

Nachhaltiger Tourismus

- WSWE, dass wir eine attraktive Willkommenskultur mit notwendigem Naturschutz verbinden?
- WSWE, dass die Touristen mehr auf das Auto verzichten können?
- WSWE, dass Touristen ihr Auto vor Ort weniger nutzen?
- WSWE, dass Nutzflächen ökologisch-sinnvoller gestaltet werden? (Z. B. Blühwiesen, Wohnumfeldgestaltung)
- WSWE, dass Touristen weniger mit dem Auto anreisen?
- WSWE, dass Touristen gleichmäßig verteilt über das Jahr anreisen?

Müllmanagement und Umweltschutz

- WSWE, dass weniger Kippen und Müll in der Natur, dem Wald und dem Strand liegt?
- WSWE, dass die Menschen alle ihren Müll wieder mitnehmen?
- WSWE, dass wir Menschen motivieren, "anderen" Müll mitzunehmen?
- WSWE, dass Touristen weniger Müll in der Natur

hinterlassen?

- WSWE, dass am 1. Januar kein Müll mehr gesammelt werden muss?
- WSWE, dass in der Natur keine Kippen mehr liegen bleiben?

Ressourcennutzung und Umweltschonung

- WSWE, dass Einnahmen aus dem Tourismus nachhaltiger Verwendung finden und die mobile Infrastruktur verbessern?
- WSWE, dass wir Geld für den Natur- und Umweltschutz generieren?
- WSWE, dass wir nachhaltiger mit unserem Wasser umgehen? (Grundwasser ...)
- WSWE, den Wasserverbrauch zu minimieren?
- WSWE, dass Flächen entlang von Fahrradwegen und Straßen ökologisch sinnvoll gestaltet werden?

Zentrale Herausforderungen

ausgehend von den gesammelten WSWE-Fragen

- **Wie schaffen wir es, dass die Touristen mehr auf das Auto verzichten können?**
- **Wie schaffen wir es, dass sich die Touristen rücksichtsvoll in der Natur verhalten?**
- **Wie schaffen wir es, dass die Achtsamkeit / das Bewusstsein der Touristen gegenüber der Natur steigt?**
- **Wie schaffen wir es, dass Nutzflächen ökologisch-sinnvoller gestaltet werden?**
- **Wie schaffen wir es, dass die Natur wirklich als schützenswert vermittelt und wahrgenommen wird?**

Ideen-Brainstorming (Teil 1)

für die zentralen Herausforderungen

Wie schaffen wir es, dass die Touristen mehr auf das Auto verzichten können?

- Angebot Bahn, Bus, Schiff ausbauen
- Autoverbote in der Stadt / im Ort
- Ausbau des ÖPNV
- Bahnfahrt im Pauschalpaket anbieten
- Bahnstrecke ausbauen damit die Anreise einfacher wird
- Fahrgäste (alle) zahlen nur 1 Euro
- Fahrzeiten attraktiv verändern
- Großraumparkplatz Barth + RDG
- Hotels und Ferienwohnungen haben direkten Fahrradverleih
- Hop-on Hop-off
- Keine Parkplätze im Ort
- Kleine Bahnen in den Orten
- Kleine Bahnhöfe errichten
- Koffertransfer
- Komplettangebot Ferienwohnung mit Bahn
- Koordinierung der Verkehrsausgaben
- Kostenlose Busse und Bahnen
- Kostenlose Gepäck-Shuttles
- Lieferservice
- Mehr Bus- und Bahnverbindungen
- ÖPNV für Gäste kostenlos

- ÖPNV-Taktung erhöhen
- Park+Ride verstärken
- Parkgebühren erhöhen
- Parkhäuser außerhalb
- Parklätze schaffen vor den Orten
- Strandspinde zur Lagerung der Strandsachen
- Strandsachen ausleihen
- Tiefgaragen
- unlesbares Herz
- Verzeichnis für Fahrradverleihstationen
- Wochenticket Familienticket Tagesticket

Wie schaffen wir es, dass sich die Touristen rücksichtsvoll in der Natur verhalten?

- Aufsicht
- Baum-Patenschaften
- Besserer Kontakt NLP Amt zur Kurverwaltung
- Bessere Information auf allen Ebenen
- Einheimische vermitteln den Wert der Natur und Landschaft
- Führungen (abendlich)
- Großflächige Naturtafeln
- Ich-Affirmations-Tafeln
- Imagefilm auf Homepage jeder Gemeinde
- Imagefilm Natur

- Infotafeln
- Infofilme und Material
- Junior-Ranger klären auf
- Kinder mit Erwachsenen Naturerfahrungen sammeln
- Maskottchen
- Mehr und bessere Vernetzung der Anbieter von Naturangeboten
- Natur-Erlebnis-Urlaub
- Naturfilm erstellen
- Naturkonzept
- Natur-Mottotage
- Naturliebe vermitteln mit Details
- regeln durch Comics
- Schilder machen
- Schulen mit Naturtagen
- Strandabschnitt-Patenschaft
- Vorbildfunktionen
- Vorträge halten
- Waldbaden "anbaden"
- Werbetafeln Nationalpark auf den Zufahrten FDZ
- Witzige Naturaufklär-Filme (vgl. Schwarzwald Ranger)
- bessere Social Media

Ideen-Brainstorming (Teil 2)

für die zentralen Herausforderungen

Wie schaffen wir es, dass die Achtsamkeit / das Bewusstsein der Touristen gegenüber der Natur steigt?

- App, die auf Naturschönheiten aufmerksam macht und auf "Grenzen"
- Ausgleichszahlung für weniger Touris
- Besucherlenkung (mehr Übernachtungen in den Dünen, z. B. Radler)
- Dünen/Natur-Patenschaft
- Geoacaching Natur Darß
- Gäste wollen im Urlaub etwas lernen
- Infotainment-Angebote
- Kinderspiele "Entdeckerpfad" Natur-Umwelt
- Kurkarten mit Naturhinweisen
- Lokalscouts als "Vormacher"
- Müllsammeltaschen werden durch Tourismusinfo ausgegeben
- Regeln auf Kurkarten
- Regeln in jeder Ferienwohnung
- Schnitzeljagd Natur/Darß
- Schulungen für Gastgeber als Naturvermittler
- Schulungen für Gemeinden/Touristiker als Naturvermittler
- Seminare, z. B. Waldbaden
- Touris sollen sich als Dünenbewohner verstehen können (durch Infos, die sie bei Anreise bekommen)

- Touristenzahlen beschränken
- Wettbewerbe, bei denen die Natur im Vordergrund steht, in Verbindung mit Naturkenntnis

Wie schaffen wir es, dass Nutzflächen ökologisch-sinnvoller gestaltet werden?

- Aufklärung (Arten und Wuchsformen, Wasserverbrauch, Pflegeaufwand)
- Fachliche Beratung
- Finanzielle Mittel / Budgets
- Flächenpatenschaft von Touristen
- Fördergelder
- Geld - Online Crowdfunding für Naturschutz
- Gesetz / Satzung
- Gute Vorbilder
- Insektenhotels
- Kostenlose Beratungsangebote
- Kostenloses Saatgut
- Öffentlichkeitsarbeit Vorträge Fotowettbewerb Info
- Pflichtvorgaben
- Pflanzenfolge halten, sodass das ganze Jahr die Fläche bepflanzt ist (verschiedene Biotope)
- Prämien für den schönsten Garten
- Blumensamenbank
- Satzung / Verordnung

- Touristische Nachfrage
- Vorgärten mit Blumen gestalten
- Vorlagen für Nutzung, modulare Vorschläge
- Vorbild-Anwendungen (Kommunen als Vorbilder)
- Wettbewerb: Wer hat den ökologischsten Garten
- Wirtschaftlicher Vorteil (Belohnungsmodell)

Wie schaffen wir es, dass die Natur wirklich als schützenswert vermittelt und wahrgenommen wird?

- Abgabe für Naturschutzmaßnahmen
- bessere Willkommenskultur mit integrativer Naturschutzvermittlung
- Begrenzung der Bettenzahlen
- Die Natur und deren Schutz dem Gast und den Einheimischen näher bringen (Welcome Center)
- Indem wir uns als Gastgeber und Hüter der Natur von FDZ verstehen und es vorleben
- Längere Aufenthalte belohnen / fördern
- Nationalpark Eintrittspreis
- Nur mit E-Auto / Wasserstoffauto in Prerow fahren
- Spaßbeschäftigung besser mit Naturvermittlung verbinden?
- Wer mit Auto anreist, zahlt Bonus - wer mit Öffentlichem anreist, bekommt Bonus

Ideenansätze und Prototypen für die zentralen Herausforderungen

In den vierten Arbeitsphase wurden die Ideenansätze zunächst in **Ideenskizzen** festgehalten und verfeinert.

Aus den Ideenskizzen bauten die Teilnehmenden im Anschluss **Prototypen** und stellen diese den anderen Gruppen vor. Die Prototypen wurden mit dem Feedback aus dem Plenum weiter verfeinert.



Autofreier Urlaub – leicht gemacht

Wie schaffen wir es, dass Touristen häufiger auf das Auto verzichten?

Die Idee „Autofreier Urlaub – leicht gemacht“ soll es Touristinnen und Touristen erleichtern, während ihres Aufenthalts auf das Auto zu verzichten und häufiger umweltfreundliche und nachhaltige Verkehrsmittel zu nutzen. Wir schlagen eine Kombination aus mehr Komfort und zusätzlichen Serviceleistungen vor, um einen stressfreien und umweltfreundlichen Urlaub zu ermöglichen.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll besser werden: durch eine verkürzte Taktung auf 20 bis 30 Minuten und eine optimale Abstimmung zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn. Dies gewährleistet nahtlose Übergänge und Anschlüsse nicht nur für Touristen, sondern auch für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten.

Zusätzliche Serviceleistungen im Nahverkehr sollen den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Wir stellen uns neben einem Bordservice mit Kaffeespezialitäten auch den Transport von Fahrrädern, einen Hol- und Bringdienst, Miet- und Verleihservices sowie einen Lieferdienst für Lebensmittel vor. Diese Dienstleistungen können Interessierte bereits vor dem Urlaub online über eine entsprechende Plattform buchen. Wer die Reise im Voraus plant und Leistungen bucht, kann den Urlaub von der ersten Sekunde an genießen.

Ein attraktiver öffentlicher Verkehr ermutigt Menschen, auf das Auto zu verzichten, und trägt dazu bei, Verkehr und Abgase zu reduzieren. Dies ist ein Beitrag zum Umweltschutz und zur Renaturierung der Region. Das Angebot zusätzlicher Serviceleistungen schafft neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor. Durch einen effizienteren ÖPNV und ein reduziertes Verkehrsaufkommen auf den Straßen verbessert sich auch die Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort.



Linienbus zum Natur-Erfahren

Wie schaffen wir es, dass sich Touristen rücksichtsvoll in der Natur verhalten?

Der „Linienbus zum Natur-Erfahren“ ist eine Idee, um rücksichtsvolles Verhalten in der Natur zu fördern und eine tiefere Verbindung der Mitfahrenden zur Umwelt aufzubauen. Ein herkömmlicher Linienbus wird zum Erlebnisfahrzeug und macht die Natur erfahrbar – im doppelten Sinne.

Die Fahrten sollen die Fahrgäste besonders emotional erreichen. Dazu werden alle Sinne angesprochen und visuelle, auditive, physische und sensorische Erfahrungen ermöglicht. Ein besonderes Highlight des Busses könnte ein offenes Dach sein, das den Blick auf die Umgebung freigibt. Gäste können so die Natur über sich spüren, die frische Luft atmen und die Geräusche und Gerüche der Natur hautnah erleben. Während der Fahrt werden Naturfilme auf Bildschirmen im Bus gezeigt. Experten und Naturführerinnen sind an Bord und kommentieren live, um die Fahrgäste für die Umgebung, die Tierwelt und die Naturschönheiten zu begeistern.

Indem die Mitfahrenden, Einheimische wie Gäste, die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, entwickeln sie ein tieferes Verständnis und eine größere Wertschätzung für die natürliche Umwelt. Schulklassen können den Bus für erlebnisorientierte Naturtage nutzen und ihr Wissen über Natur und Landschaft erweitern. Gute Umweltbildung regt Kinder und Jugendliche zu naturschonendem Verhalten an.

Der Linienbus zum Natur-Erfahren fördert rücksichtsvolles Verhalten und trägt dazu bei, die Umgebung mit Respekt zu genießen.



APP in den Urlaub

Wie schaffen wir es, dass die Achtsamkeit der Touristen gegenüber der Natur steigt?

Das Konzept „APP in den Urlaub“ möchte die Achtsamkeit von Touristen gegenüber der Natur steigern. Die App bietet eine zeitgemäße Möglichkeit, den Service einer Gästekarte sinnvoll mit dem Naturschutz zu verbinden.

Über die App können Gäste vielfältige Informationen über die Naturschönheiten der Region und lokale kulturelle Angebote abrufen. Sie können die App nach ihren Interessen und Bedürfnissen individualisieren und so ein persönliches Naturerlebnis gestalten. Ein integrierter Chatbot beantwortet Fragen und stellt zusätzliche Informationen bereit. Dieser Begleiter auf allen Wegen sorgt dafür, dass die Touristen sich nie allein fühlen und stets Zugang zu hilfreichen Ratschlägen haben.

Die App bietet Informationen zum Naturschutz, enthält Wegweiser und Nutzungsregeln. Dadurch werden Touristen auf umweltfreundliches Verhalten hingewiesen. Elemente wie Spiele und Quizze können spielerisch und unterhaltsam für Naturschutzthemen sensibilisieren.

Zusätzlich ermöglicht die App die Besuchermessung und -lenkung, insbesondere in Naturschutzgebieten. Sie kann informieren, wenn bestimmte Gebiete überlastet sind, und alternative Ziele vorschlagen, um die Umweltbelastung zu reduzieren.

Die App kann während des Urlaubs genutzt werden, aber auch davor und danach. Dadurch kann die Gästebindung gestärkt werden. Sie dient als wertvolle Quelle für Informationen und Empfehlungen für Gäste und Gastgeber. Sie ist ein Baustein, um Natur und Tourismus besser in Einklang zu bringen und das Bewusstsein für den Naturschutz zu fördern.



Natur vor der Haustür

Wie schaffen wir es, dass Nutzflächen ökologisch sinnvoller gestaltet werden?

Die Initiative „Natur vor der Haustür“ hat das Ziel, Nutzflächen ökologisch sinnvoller zu gestalten und die ökologische Vielfalt in Dörfern und Städten zu fördern. Die Aktionen sollen sowohl Einwohnerinnen und Einwohner als auch Touristen ermutigen, zur ökologischen Gestaltung von Flächen beizutragen.

Angebote wie Vorträge oder Fotowettbewerbe informieren die Gemeinden über ökologische Gestaltungsmöglichkeiten und die Vorteile für die Umwelt. Kostenlose Beratungsdienste unterstützen Einzelpersonen und Gemeinden bei der ökologischen Gestaltung von Flächen. Fachleute stehen für modulare Nutzungsvorschläge zur Verfügung.

Die Initiative fördert Vorbilder in der ökologischen Gestaltung, um andere zu inspirieren und zu motivieren. Sie setzt sich dafür ein, dass Fördergelder für ökologische Projekte bereitgestellt werden. Sie unterstützt Kommunen bei der Beantragung finanzieller Mittel. Sie schafft Anreize, indem sie zum Beispiel den schönsten ökologischen Garten prämiert und finanzielle Mittel für ökologische Projekte einwirbt sowie Crowdfunding für Naturschutzprojekte unterstützt.

Zusätzlich können Insektenhotels bereitgestellt und Samenbanken für ökologisch wichtige Pflanzen eingerichtet werden. Wettbewerbe ermutigen die Einwohner*innen und Gäste dazu, Nutzflächen zu bepflanzen und so die ökologische Vielfalt zu erhöhen. All das fördert gemeinsame Aktivitäten und den gegenseitigen Austausch.

Die vorgestellten Ideen tragen zum Schutz der Umwelt und zur Erhöhung der Artenvielfalt bei, indem sie ökologische Gestaltungsmaßnahmen in den Fokus rücken. Dies kann die Attraktivität für Touristen steigern und damit auch die lokale Wirtschaft unterstützen. Gleichzeitig tragen sie zur Umweltbildung bei und stärken die Gemeinschaft.



NATURLEBEN mit dem gelben Faden

Wie schaffen wir es, dass Natur wirklich als schützenswert wahrgenommen wird?

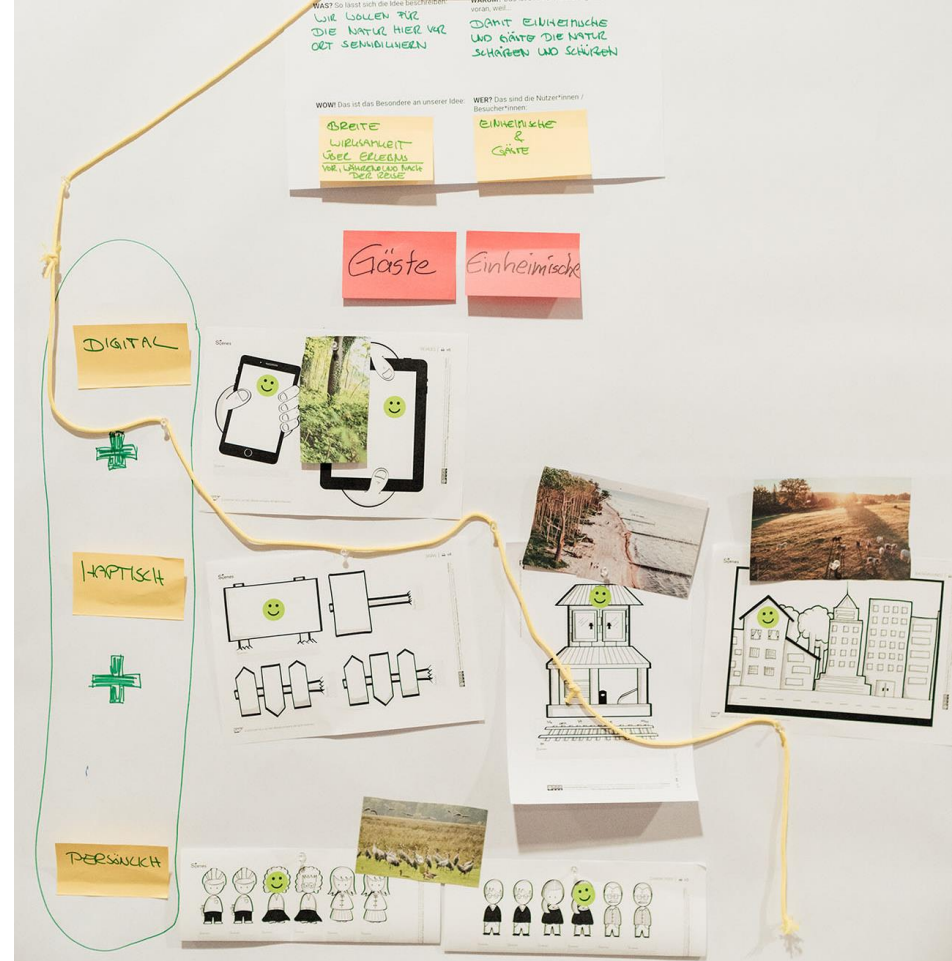
„NATURLEBEN mit dem gelben Faden“ ist eine Initiative mit dem Ziel, Natur als schützenswert zu vermitteln und Menschen für die lokale Umwelt in der Region zu sensibilisieren. Sie will Naturerlebnisse und Naturerfahrung für Gäste, aber auch für Einheimische fördern.

Ziel ist es, dass sich Gastgeber*innen und Einwohner*innen für die Natur verantwortlich fühlen und dieses Bewusstsein vorleben. Die Natur ist unser gemeinsames Erbe, das es zu schützen gilt. Alle Menschen, die hier wohnen oder zu Gast sind, können die lokale Umwelt erleben und zu ihrem Schutz beitragen. Insbesondere längere Aufenthalte werden daher gefördert und belohnt.

Wir schlagen vor, ein Welcome-Center einzurichten, das den Service einer Tourist-Information mit den Anliegen des Naturschutzes kombiniert. Hier erhalten Gäste sowie Einwohnerinnen und Einwohner Informationen über die Natur und deren Schutz. Zusätzlich können Aktivitäten und Initiativen vorgestellt sowie Workshops und Vorträge angeboten werden.

Die Initiative fördert nachhaltige Möglichkeiten zu Anreise. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, erhält Boni, während die Anreise mit privaten Fahrzeugen stärker besteuert wird. Zusätzlich raten wir zur Nutzung von umweltfreundlichen Elektro- und Wasserstoffautos. Um die Umweltbelastung zu reduzieren und die Natur zu schützen, ziehen wir eine Begrenzung der Bettenzahlen in der Region in Betracht.

Die Initiative ermutigt Menschen, die Natur zu erleben, zu schätzen und zu schützen, und fördert einen nachhaltigen Ansatz für den Tourismus.



Ideenwerkstatt Fischland-Darß-Zingst

Vielen Dank für die Teilnahme!

